

IRLAND

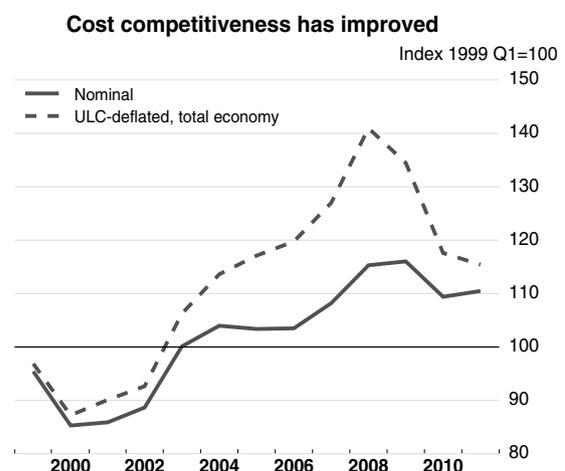
Die irische Wirtschaft begann letztes Jahr wieder zu wachsen, und den Projektionen zufolge wird die Konjunkturerholung trotz der laufenden Haushaltskonsolidierung weiter an Dynamik gewinnen. Eine Erholung in Europa und in Nordamerika dürfte 2013 der Exportwirtschaft Auftrieb geben. Angesichts der sich allmählich aufhellenden Konjunktur wird es auf dem Arbeitsmarkt langsam zu einer Wende kommen, und die Arbeitslosigkeit wird sich stabilisieren. Die Inflation dürfte abgesehen von einem vorübergehenden energiekosten- und mehrwertsteuerbedingten Preisanstieg niedrig bleiben.

Beim Abbau der makroökonomischen und finanziellen Ungleichgewichte wurden Fortschritte erzielt, die fortgesetzt werden müssen. Das ist die einzige Möglichkeit, um mehr Vertrauen an den Finanzmärkten zu gewinnen. Der Anpassungsprozess würde durch eine rasche Lösung des Problems der wachsenden Zahlungsrückstände im Hypothekengeschäft unterstützt. Angesichts des Risikos einer strukturellen Verfestigung der hohen Arbeitslosigkeit sollten die Reformen der öffentlichen Arbeitsverwaltung und der beruflichen Weiterbildung voll umgesetzt werden, um die Rückkehr der Arbeitslosen in eine Beschäftigung zu erleichtern.

Die Wirtschaft beginnt sich allmählich zu erholen

Trotz der Wachstumsschwäche bei den Handelspartnern und der laufenden Haushaltskonsolidierung hat eine allmähliche Konjunkturerholung eingesetzt. Verbesserungen bei der kostenmäßigen Wettbewerbsfähigkeit förderten die Exporte, was wiederum der ausschlaggebende Faktor für das positive Wachstum war. Ende 2011 expandierte die Beschäftigung zum ersten Mal seit dem Beginn der Krise vor vier Jahren wieder, was als ermutigendes Zeichen zu werten ist. Der Abbau der makroökonomischen Ungleichgewichte sorgt jedoch weiterhin für Belastungen, und die Wohnimmobilienpreise ebenso wie die Bautätigkeit sind nach wie vor rückläufig, während sich die Verschuldung der privaten Haushalte immer noch auf hohem Niveau bewegt.

Ireland



1. 10-year sovereign bond spread.

2. Simple average. Excluding Greece, Luxembourg, Slovenia and the Slovak Republic.

Source: OECD Economic Outlook 91 database; European Central Bank (ECB); Central Statistics Office Ireland and Datastream.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932608810>

Ireland: Demand, output and prices

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2009 prices)				
GDP at market prices	180.0	-7.0	-0.4	0.7	0.6	2.1
Private consumption	92.1	-7.3	-0.9	-2.7	-1.5	0.0
Government consumption	33.5	-3.7	-3.1	-3.5	-2.9	-2.2
Gross fixed capital formation	39.3	-28.7	-25.0	-10.6	-2.1	1.3
Final domestic demand	164.9	-11.6	-5.7	-4.0	-1.9	-0.4
Stockbuilding ¹	- 1.3	-0.9	1.0	0.9	-0.9	0.0
Total domestic demand	163.6	-12.6	-4.7	-3.0	-3.0	-0.3
Exports of goods and services	150.3	-4.2	6.3	4.1	2.1	5.3
Imports of goods and services	133.9	-9.3	2.7	-0.6	-0.6	4.0
Net exports ¹	16.4	3.4	3.7	4.7	2.7	2.3
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	-4.1	-2.4	-0.4	0.6	0.9
Harmonised index of consumer prices	—	-1.7	-1.6	1.2	2.0	1.2
Private consumption deflator	—	-4.2	-2.2	1.0	1.5	1.0
Unemployment rate	—	11.8	13.6	14.5	14.5	14.4
General government financial balance ^{2,3}	—	-14.0	-31.2	-13.0	-8.4	-7.6
General government gross debt ²	—	71.1	98.4	114.1	121.6	126.9
General government debt, Maastricht definition ²	—	65.1	92.5	108.2	115.7	120.9
Current account balance ²	—	-2.9	0.5	0.1	1.3	2.0

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods* (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

3. Includes the one-off impact of recapitalisations in the banking sector.

Source: OECD Economic Outlook 91 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932610349>

Die Kreditvergabebedingungen sind stabil, die Banken befinden sich aber immer noch nicht in einer wirklich gesunden Verfassung

Unter dem Einfluss der niedrigen Leitzinsen der EZB und der abnehmenden Marktspreeds sind die Kreditvergabebedingungen stabil. Die Kapitalausstattung der beiden großen irischen Banken ist gut, und ihre Geschäftstätigkeit ist rentabel, auf Grund umfangreicher Kreditabschreibungen verbuchen sie insgesamt aber weiter Verluste. Die laufenden Reformen zur Beschleunigung der Lösung der Probleme im Hypothekengeschäft dürften zur Sanierung der Bankbilanzen beitragen, das Vertrauen der Anleger stärken und den Banken die Beschaffung von Finanzmitteln und damit auch die Vergabe von Krediten erleichtern, wenn die Nachfrage wieder steigt.

Bei der Haushaltskonsolidierung sind stetige Fortschritte zu verzeichnen

Es ist wichtig, dass der Defizitabbau auf Kurs bleibt, weil der Ausblick für die öffentliche Verschuldung nach wie vor durch Abwärtsrisiken belastet wird. In den Projektionen wird davon ausgegangen, dass die Regierung die angekündigten Konsolidierungsmaßnahmen weiter in vollem Umfang umsetzen und das gesamtstaatliche Haushaltsdefizit so kontinuierlich von 9,4% des BIP im Jahr 2011 (ohne Maßnahmen zur Stützung des Bankensektors) auf 7,6% des BIP im Jahr 2013 reduzieren wird. 2012 erfolgt die Haushaltskonsolidierung durch dauerhafte Einsparungen im Gesundheitsbereich, bei der sozialen Sicherung, bei der Bildung und bei den Investitionsausgaben. Die indirekten Steuern wurden

angehoben, während gleichzeitig Steuererleichterungen gewährt werden, um Geringverdiener und Teilzeitbeschäftigte, Kleinunternehmen, Hausbesitzer und Hypothekenkreditnehmer vor den Auswirkungen der Austerität zu schützen.

**2013 dürfte die
Konjunktur stärker in
Fahrt kommen**

Nach wie vor niedrige Zinsen im Euroraum werden die von der Haushaltskonsolidierung ausgehenden Effekte auf die private Inlandsnachfrage dämpfen. Zusammen mit einer Aufhellung der internationalen Wirtschaftslage – namentlich in Europa und Nordamerika – wird dies 2013 die Dynamik des Produktionswachstums stärken.

**Es gibt sowohl
Abwärts- als auch
Aufwärtsrisiken**

Die privaten Haushalte sehen sich erheblichen Belastungen gegenüber, und es könnte länger dauern als erwartet, bis sich der private Verbrauch wieder kräftigt. Ein schwächeres Wachstum im Ausland und Ansteckungseffekte durch die anhaltenden Staatsschuldenprobleme in anderen Ländern könnten die Erholung ebenfalls bremsen. Andererseits könnten sich die Ausfuhren aber auch über Erwarten beleben, weil Verbesserungen der kostenmäßigen Wettbewerbsfähigkeit zu höheren Exportergebnissen führen könnten. Zudem könnten die jüngsten Strukturreformen und die nach wie vor guten Ergebnisse, die bei der Umsetzung des Programms erzielt werden, dem Wachstum stärker Auftrieb geben als angenommen.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2012), "Irland", in *OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-1-22-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.